Offene Türen

Miteinander und voneinander lernen.

Text: Gabriella von Moos, Hannah Hofmann, Katrin Anderes, Ursula Bamert

Seit zwölf Jahren haben in Bürglen je eine Kindergartenklasse und eine 1./2. Klasse einen gemeinsamen Schulhauseingang und Zimmer, die sie sich teilen. Obwohl die zweiundzwanzig Kindergartenkinder und auch die achtzehn Schülerinnen und Schüler ihr «Klassenzimmer» haben, sind alle Räume für alle offen und je nach Bedarf nutzbar.

Wir Lehrpersonen arbeiten im Team eng zusammen. Alle zwei Wochen treffen wir uns zu einer Sitzung, an der wir gemeinsam Jahresthemen festlegen, ausserschulische Aktivitäten planen, uns über Kinder austauschen, Absprachen treffen und uns in unserer pädagogischen Haltung finden.

Jedes Team hat eine Leitung, die sich wöchentlich mit der Schulleitung austauscht. In der Volksschulgemeinde (VSG) Bürglen haben wir festgesetzte Arbeitszeiten, zu denen alle Lehrpersonen erreichbar sind, was für die Zusammenarbeit ein grosser Gewinn ist. In allen Teams ist an den Vormittagen jeweils eine Unterrichtsassistenz anwesend.

Unsere Philosophie

Kinder lernen voneinander, miteinander und in ihrem eigenen Tempo. Ältere Kinder kennen die Abläufe und Rituale. Sie führen die jungen Kinder beiläufig und ganz von selbst in die neue Umgebung und in neue Gruppenzusammensetzungen ein. Alle Materialien haben ihren Platz, der mit Wort und Bild beschildert ist. In unserer Lernumgebung haben wir viele Handlungsmaterialien nach Montessori, die selbstständiges und handelndes Lernen ermöglichen und mit denen die Kinder Lerninhalte wortwörtlich «begreifen» können.

Die Kinder holen und versorgen ihre Sachen in allen Räumen selbstständig. Durch Arbeitsteppiche und freie Platzwahl ergeben sich vielfältige Arbeitsorte, aus denen die Kinder selbst auswählen können. Wir sehen uns als Lernbegleiterinnen und unterstützen die Kinder auf ihrem individuellen Lernweg.

Gemeinsame Zeiten

Bewusst planen wir die wöchentlichen AdL-Sequenzen, die wir jedes Jahr und auch zwischendurch immer wieder flexibel anpassen. In diesem Jahr essen wir einmal in der Woche gemeinsam Znüni, haben bei jedem Wetter eine lange Freispielzeit (Pause) im Freien und anschliessend dürfen auch die Schülerinnen und Schüler auswählen, wo und mit wem sie spielen und arbeiten möchten. Die einen treffen sich, um zu Tieren zu forschen, andere verteilen ihre Rollen im Familienzimmer, wieder andere konstruieren in der Bauecke, machen Tischspiele, üben das Zählen oder schauen Bücher an. Im Turnen bauen die älteren Kinder eine Bewe-

gungslandschaft auf und turnen dann mit den Kindergartenkindern zusammen – jedes auf seinem Niveau. Vorzeigerunden zwischendurch spornen andere Kinder zum Selbst-Ausprobieren und Trainieren an.

Gemeinsam kochen und essen

Jeden Freitag ist je eine altersdurchmischte Gruppe von 8.15 Uhr bis um 13.30 Uhr im Wald und die andere Gruppe im Schulhaus. Im Wald dürfen sich die Kinder frei bewegen, es gibt jeweils nur wenige Aufgaben, die sie erledigen müssen: Holz suchen, Feuer machen, Gemüse rüsten und Waldsuppe kochen. In der übrigen Zeit geniessen die Kinder das Spiel, das Bauen, das In-den-Wald-Eintauchen, das Forschen mit einer Forschertasche oder das Nichtstun.

Im Schulhaus starten die Kindergartenkinder am Kochtag mit dem Freispiel. Die Schülerinnen und Schüler hingegen beginnen bereits mit Aufträgen zum Kochen. Sie kontrollieren das gelieferte Gemüse, das sie vorgängig per E-Mail bestellt haben, zählen Geschirr und Besteck ab und legen es bereit, stempeln das Datum in die Kochhefte, stellen die Zutaten für die Salatsosse bereit oder üben das Vorlesen des Menüs. Anschliessend findet im Kreis ein gemeinsamer Input zum aktuellen Menü statt. Wir sortieren zum Beispiel Früchte und Gemüse, spielen Kimspiele zu den Zutaten oder stellen den Spätzliteig her. Nach dem Znüni drinnen und dem Spiel draussen sind die Kinder gestärkt und beginnen mit der eigentlichen Kocharbeit. Immer vier Kinder zusammen bilden eine Kochgruppe, in der alle die gleichen Kochschürzen tragen. Jede Gruppe startet mit einem anderen Auftrag und hat eine Chefin oder einen Chef. Die einen bemalen zuerst ein Tischset und decken den Tisch, die anderen bereiten das Dessert zu, die Nächsten rüsten den Salat, reiben den Käse, kochen die Currysauce oder schreiben den Eintrag in ihr persönliches Kochheft. Ihre Aufträge finden die Kinder in Wort und Bild auf einem Tagesplan. Dank einer Kochhilfe, die uns ab 10.30 Uhr unterstützt und das Finish in der Küche im Blick hat, schaffen wir es, dass am Mittag alles fertig gekocht oder gebacken ist. Gemeinsam dürfen wir dann «unser» Menü an den Kindergartentischen geniessen. Natürlich gehören am Schluss noch das Abräumen, Abtrocknen und Aufräumen dazu und nach einer kurzen Komplimentenrunde verabschieden wir die Kinder um 13.30 Uhr

Dienstag – ein gewöhnlicher Tag

«Mir törfed scho ine, es isch achti gsi.» So tönt es am Morgen vor der Tür. Die Grösseren helfen den Kleineren, die Tür aufzumachen, und plappernd suchen alle vierzig Kinder ihren Garderobenplatz. Auf der Tagesübersicht im Gang sehen sie, was heute ansteht, unter anderem: Bibliothek für die Kindergartenkinder und Freiarbeit für die Schülerinnen und Schüler. Der Unterricht beginnt für alle um 8.15 Uhr, eine Viertelstunde vorher dürfen die Kinder schon hereinkommen und mit einer «Namenstäfeliarbeit», die sie am Tag vorher für sich selbst ausgesucht oder die wir für sie bereitgelegt haben, starten. Die Aufräummusik – im Kindergarten die Monatslieder der Zwerge, in der Schule ein Bewegungslied – signalisiert den Kindern, dass nun eine Kreissequenz in den «Klassenzimmern» folgt. Wer danach am selben Ort weiterspielen möchte, legt sein Namenstäfeli an den jetzigen Spielort, die anderen räumen ihren Platz auf. Nach dem Morgenkreis, den ein Kind moderiert (Wochentag, Datum, Kinderzahl), und dem Singen der Jahreszeitenlieder wechselt die eine Hälfte der Kindergartenkinder ins Freispiel, die andere Hälfte darf ein Buch in der Schulbibliothek holen. Die Schüler und Schülerinnen haben nach ihrem Input im Kreis bis zum Znüni Zeit für ihre Freiarbeit. Allein oder in kleinen Teams forschen sie zu Ländern, Flaggen oder zum Wasserkreislauf.

«Mir hend Hunger!», stellen die Kinder gegen 9.45 Uhr fest und schon ertönt Musik. Die einen räumen den Spielort auf, die anderen lassen ihre Namenstäfeli am Spielort, weil sie ihrer Tätigkeit nach dem Znüni im Kreis und dem Spiel draussen fortsetzen möchten. Nun sind auch alle Kindergartenkinder aus der Bibliothek zurück und im Kreis öffnen sie gespannt ihr Znüniböxli. Die Schülerinnen und Schüler essen ihren Znüni heute draussen und beenden ihre Pause mit den Kindern des 2. Zyklus. Anschliessend rechnen sie in Kleingruppen oder allein mit den goldenen Perlen, im Hunderterraum oder mit den geometrischen Formen.

Die Kindergartenkinder verweilen noch länger draussen, bis ein Kindergartenkind den Gong schlägt. Nach dem Händewaschen tauchen sie wieder in ihr Freispiel ein.

Plötzlich ertönt die Windharfe in einem Raum des Kindergartens – kurz erklärt eine Lehrperson, dass zwei Schülerinnen im «Mauszimmer» eine Präsentation zum Wasserkreislauf machen. Die Kindergartenkinder wissen, dass sie nun alles stehen und liegen lassen können und zuhören dürfen. Fünf Kinder nehmen dieses Angebot an, wechseln das Zimmer und hören interessiert zu. Schon bald ertönt wieder die Aufräummusik und jede Gruppe trifft sich in ihrem Stuhlkreis für den gemeinsamen Abschluss.

Jede Gruppe bereitet einen Teil des Mittagessens zu.

Vorteile dieser engen Zusammenarbeit

Da die Kinder in der Regel vier Jahre bei uns sind, kennen wir Lehrpersonen die Kinder mit ihren speziellen Fähigkeiten sehr gut und können sie auf ihrem Lernstand abholen. Benötigt ein Schulkind zwischendurch Kindergartenzeit, kann es sich diese holen. Kindergartenkinder wiederum können an Inputs in der Schule teilnehmen. Der Übergang in die erste Klasse erfolgt für alle im vertrauten Rahmen. Alle Kinder bewegen sich frei in allen Räumen, sind offen für verschiedene Lehrpersonen und verschiedene Lern- und Spielsettings. Wir Lehrpersonen stehen in herausfordernden Situationen nicht allein da, wir können auf die Unterstützung der anderen zählen.

Gabriella von Moos (Teamleitung, Kindergärtnerin und Primarlehrerin), Hannah Hofmann (Primarlehrerin), Katrin Anderes (Primarlehrerin im Teilpensum) und Ursula Bamert (SHP)
bilden zusammen ein Team an der Volksschulgemeinde (VSG) Bürglen